

## AIKO TEZUKA - *Rewoven*

Galerie Michael Janssen, Berlin  
November 9 - December 21, 2013



Die Galerie Michael Janssen freut sich, mit **Rewoven** ihre erste Einzelausstellung mit der japanischen Künstlerin **Aiko Tezuka** zu eröffnen. Tezukas Werke wurden im Januar 2013 in einer Einzelpräsentation im Künstlerhaus Bethanien in Berlin gezeigt.

Tezuka studierte klassische Malerei und ihr künstlerischer Ausdruck entstammt der Tradition des Malens. Ihre Werke erinnern an implodierte Gemälde, in denen die bildliche Ebene neu als dreidimensionales Gefüge interpretiert wird. Die Basis ihrer künstlerischen Praxis bilden Textilien, und in ihre Werke flicht sie unter anderem Gobelinstickereien, indische Stoffe und alte Tischdecken ein.

Antike Textilien wie Stoffe aus dem koptischen Ägypten, Wandteppiche aus der Renaissance und Seidenstickereien aus dem Japan des 8. Jahrhunderts faszinieren Tezuka – insbesondere die Tatsache, dass es heute anscheinend trotz Einsatz modernster Technologien unmöglich ist, bestimmte antike japanische Stoffe noch zu fertigen.

Moderne Textilien sind im allgemeinen zweckorientiert an Endprodukte gebunden, wie zum Beispiel Kleidungsstücke oder Wohntextilien. Tezuka sieht Textilien jedoch anders. Sie seziert sie entlang der ihnen innewohnenden Struktur – dem Faden. Ihre kreativen Abläufe sind von Techniken und Regeln durchdrungen, die sie im Lauf der Zeit entwickelt hat: das Entknüpfen und Entweben von Textilien. Sie zieht einzelne bunte Fäden akribisch von Hand aus Textilien und löst so Motive in verschwommene Bilder auf. Anhand dieses dekonstruktiven Prozesses deckt sie verborgene Narrativen auf und entflieht im Material unsichtbar eingewobene Strukturen. In einigen ihrer Arbeiten verknüpft sie Fäden wieder, nutzt sie für eigene Nähte und Stickereien, setzt sich so erneut mit dem vorliegenden Material auseinander und schafft aus ihm neue Werke.

Tezuka ist von der japanischen Post-Mono-ha-Bewegung beeinflusst, einer wichtigen Gruppe japanischer Bildhauer in den 1980er Jahren. Diese Künstler verbanden – ähnlich der Mono-ha-Bewegung – elementare Materialien mit einer dem Zen entstammenden Ästhetik und Urkräften wie Feuer, erweiterten dies aber noch um einen künstlerischen Prozess. Indem die Künstler ihre Werke durch Schnitzen, Brennen, Bauen und Kolorieren weiter bearbeiteten, erweiterten sie sie um eine zusätzliche Ebene und brachten die Hand des Künstlers wieder in ihre Skulpturen ein. Weitere wichtige Referenzpunkte von Tezukas Arbeit sind die Werke von Marina Abramovic, Louise Bourgeois und der koreanischen Künstlerin Kimsooja.

Tezuka setzt sich in ihren Arbeiten mit der Bedeutung, dem kulturellen Erbe und den Designs von Textilien, den Ursprüngen von Motiven und dem globalisierten Markt industrieller Produktion auseinander.

Der Titel der Ausstellung ist einem ihrer früheren Werke entnommen, das in einem Maleriewettbewerb am Ueno Royal Museum in Tokyo mit einem Preis ausgezeichnet wurde. Dieses Schlüsselwerk aus dem Jahr 2005 konzentriert sich auf die Gemälden zugrundeliegende, ihre Oberfläche definierende Struktur: die Leinwand. Tezuka entwarf Teile zweier verschieden gemusterter, über einen Keilrahmen gespannter Stoffe und verwob einzelne Stränge neu, um so ein neues Muster zu schaffen. Hier reduziert Tezuka Malerei auf ihre strukturellen Elemente, die sie anschließend auf die Ebene künstlerischen Ausdrucks hebt, um so eine Arbeit zu schaffen, die Fragen über den Daseinszweck der Malerei aufwirft.

In *Suspended Organs (reactor)*, dem Herzstück der Ausstellung, zog Tezuka aus meterlangen Stoffbahnen Kettfäden bestimmter Farben, bis diese in einem Bündel auf dem Boden lagen, und verarbeitete bestimmte Einzelfäden anschließend in einem mit transparentem Stoff bezogenen Stickrahmen. Die Stickerei zeigt abstrahierte Organe und Kreislaufsysteme des von Krankheit entstellten oder deformierten menschlichen Körpers. Tezukas Hauptinteresse liegt hier auf dem Prozess der De- und Rekonstruktion sowie dem Aufbruch gewohnter narrativer Strukturen, um eine neue Sichtweise auf die subjektive Essenz der Zeit und der in der Zeit beginnenden Transformationsprozesse zu finden.

*Aiko Tezuka: g. 1976 in Tokyo, Japan. Lebt und arbeitet in Berlin.*

*Einzelausstellungen (Auswahl): 2014: Third Floor Hermès, Singapur. 2013: Künstlerhaus Bethanien, Berlin. 2011: Asahi Beer Oyamazaki Villa Museum, Kyoto, Japan, Kenji Taki Gallery, Nagoya, Japan. Gruppenausstellungen (Auswahl): 2014: Fukuoka Art Museum, Fukuoka, Japan; Nassauischer Kunstverein, Wiesbaden. 2013: Museum für Gestaltung, Zürich; Kunsthalle Bielefeld, Bielefeld; MOT - Museum of Contemporary Art Tokyo, Japan; Echigo-Tsumari Satoyama Museum of Contemporary Art KINARE, Niigata, Japan. 2012: Atelierhof Kreuzberg, Berlin; Kyoto Art University of Arts, Kyoto, Japan. 2010: Royal College of Art | Sculpture, London; Bunkamura The Museum, Tokyo, Japan. 2009: Seoul Museum of Art, Seoul, Südkorea.*

Für weitere Informationen und Presseanfragen kontaktieren Sie bitte: Fabio Pink, [f.pink@galeriemichaeljanssen.de](mailto:f.pink@galeriemichaeljanssen.de)

Mit der freundlichen Unterstützung von Japanese restaurant ULA Berlin

